



Die massive Expansion des Internet-Kaufhauses Amazon hat ihren Preis. Das Unternehmen machte im zweiten Quartal trotz stark gestiegener Umsätze einen kleinen Verlust, wie Amazon mitteilte. Unter dem Strich betrug das Minus von April bis Juni demnach sieben Millionen Dollar (5,3 Millionen Euro). In der gleichen Zeit steigerte der Onlinehändler seinen Umsatz um fast ein Viertel (22 Prozent) auf 15,7 Milliarden Dollar.

Der Verlust resultiert aus großen Investitionen, die Amazon derzeit tätigt. Das Unternehmen stellt sein Geschäft immer mehr auf digitale Waren um: So verkauft es das E-Buch-Lesegerät Kindle und den Tabletcomputer Kindle Fire - und bietet dazu immer mehr digitale Inhalte wie elektronische Bücher, Musik und Filme an. "Im vergangenen Quartal waren die zehn meist verkauften Artikel alle digitale Produkte", erklärte Amazon-Chef und Konzerngründer Jeff Bezos.

Im Preiskampf bei Tabletcomputern hatte Amazon kürzlich die Preise von einem ohnehin niedrigen Niveau aus weiter gesenkt: Der Kindle HD ist in Deutschland derzeit für 169 Euro zu haben. Geld will Amazon nicht mit dem Gerät, sondern mit Inhalten verdienen. Deutlich gestiegen sind nach Angaben von Amazon im vergangenen Quartal die Ausgaben für Marketing (plus 26 Prozent) und für "Technologien und Inhalte" (plus 57 Prozent). Inhalte kauft Amazon allerdings nicht nur ein - sondern produziert für die Kunden in den USA mittlerweile schon eigene Serien.

In Deutschland wehren sich derzeit allerdings die Gewerkschaften gegen den Unternehmenskurs: Sie fordern von Amazon mehr Geld für die Beschäftigten. Mit zahlreichen Warnstreiks setzten sich Amazon-Mitarbeiter dafür ein, dass der Versandhändler nach dem Tarifvertrag für den Versandhandel zahlt. Bisläng orientiert sich das Unternehmen stattdessen an den deutlich niedrigeren Löhnen der Logistikbranche.

AFP, foto-xsas